

ORF FÜR ALLE



Mit Genehmigung von H. Bachmann, Österr. Nationalbibliothek

## Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Öffnet Türen zu Kunst und Kultur mit vielen Vorteilen:  
Ermäßigung bei 600 Kulturpartnern immer für zwei,  
monatlich das Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten  
und exklusiven Veranstaltungen.

Seit 30 Jahren in guter Gesellschaft. Im Ö1 Club.

Jetzt Ö1 Club-Mitglied werden!

Alle Vorteile auf [oe1.ORF.at/club](https://oe1.orf.at/club)



## Die Stimme der Region. Seit 1904.

**KLEINE  
ZEITUNG**

# PSALM

Ostersonntag

5. April 2026 | 19 Uhr

Helmut List Halle

## DIE KÖNIGIN VON SABA

**SONNEN  
LICHT**

# DIE KÖNIGIN VON SABA

Johann Joseph Fux (1660–1741)

**Aus: La Regina Saba**

Oratorium, Wien 1705

*Sinfonia (Andante – Molto Allegro – Allegro)*

*Rezitativ & Arie Azaria „Chieda aita o pur consiglio“*

*Rezitativ & Arie Regina „So ben che può una stella“*

*Rezitativ & Arie Salomone „Fo pompa“*

*Rezitativ & Arie Regina „Brilla negli occhi tuoi“*

*Rezitativ & Arie Salomone „Coltivato con arte penosa“*

*Rezitativ & Arie Regina „Se lascio in abbandono“*

*Arie Salomone „Nel punire gli errori privati“*

*Rezitativ & Duett Regina/Salomone „Gran Monarca – Felice Regina“*

Georg Friedrich Händel (1685–1759)

**Aus: Solomon, HWV 67**

Oratorium, London 1749

*Symphony: The Arrival of the Queen of Sheba*

*Rezitativ & Arie Queen „Ev'ry sight these eyes behold“*

*Rezitativ & Arie Zadok „Golden columns, fair and bright“*

*Rezitativ & Arie Solomon „How green our fertile pastures look!“*

*Rezitativ & Arie Queen „Will the sun forget to streak“*

*Rezitativ & Duett Queen/Solomon „Ev'ry joy that wisdom knows“*

Dauer: ca. 75 Minuten

**Maria Ladurner**, Sopran (Fux: Regina/Händel: Queen)

**Meili Li**, Countertenor (Fux: Azaria/Händel: Solomon)

**Valerio Contaldo**, Tenor (Fux: Salomone/ Händel: Zadok)

Dirigent: **Alfredo Bernardini**, Oboe

## Recreation – Das Orchester

Violinen 1: **Maria Kubizek** (Konzertmeisterin),

**Marina Bkhiyan**, **Toshie Shibata**

Violinen 2: **Eva Lenger**, **Katharina Stangl**, **Yanet Infanzón La O**

Violen: **Sofija Krsteska-Klebel**, **Katia Moling**

Violoncelli: **Jan Zdansky**, **Charlotte Hirschberg**

Violone: **Georg Kroneis**

Oboen: **Alfredo Bernardini**, **Maurizio Domenico Paluzzi**

Fagott: **Tonia Solle**

Cembalo: **Eva Maria Pollerus**

In der Fastenzeit 1705 lauschte der Habsburgerkaiser Leopold I. in der Hofburgkapelle zu Wien einem italienischen Oratorium seines steirischen Hofkomponisten Johann Joseph Fux, den er Jahre zuvor persönlich entdeckt und nach Wien geholt hatte. Er schätzte sowohl den kunstvollen Kontrapunkt des Hirtenfelders, wie er sich in der Sinfonia zu „La Regina Saba“ zeigt, als auch dessen schöne Arien im italienischen Stil. In diesem Fall umkleidete Fux mit seiner Musik eine besonders repräsentative Erzählung aus dem Buch der Könige des Alten Testaments: den Besuch der Königin von Saba in Jerusalem. Die reiche Königin aus Abessinien (Äthiopien) kommt nach Judäa, um vom weisen König Salomon die wahre Gottesfurcht zu lernen. Zwar geht es im Wiener Oratorium auch um den Wohlstand in Salomons Reich, hauptsächlich aber um die geistliche Dimension der biblischen Geschichte: um die Bekehrung der heidnischen Königin zum Gott des Volkes Israel. Kaum in Judäa angekommen, wird sie von Salomons Gesandtem Azaria begrüßt, bei Fux die Alt-Partie des Werkes. Seine sanfte Arie verspricht der Königin Rat und Hilfe in allen ihren Nöten und Fragen. Der Rest unserer Auswahl aus „La Regina Saba“ besteht aus einem großen Dialog zwischen Salomon und der Königin, zwischen Tenor und Sopran. Sie vergleicht seine Weisheit mit dem Leuchten der Sterne, er will durch den Pomp seines Hofes nur Gottes Ehre verherrlichen. In Geigentrillern und Koloraturen beschreibt die Königin den Glanz in Salomos Augen, während er seinen Gesang mit zwei Celli mischt, um zu zeigen, dass auch ein harter Boden, mit Geduld bepflanzt, Früchte hervorbringen kann. Denn noch will die Äthiopierin von ihren Göttern nicht lassen, wie sie in der schönsten Arie des Werkes mit Solovioline verkündet. Salomon ermahnt sie, dass sein Gott die ungehorsamen Regenten strafe. Daraufhin gibt sie nach, und beide vereinen ihre Stimmen in einem feierlichen Duett.

Als Georg Friedrich Händel 43 Jahre nach Fux die gleiche Geschichte aus dem Alten Testament in englischer Sprache erzählte, musste er auf den Geschmack der jüdischen Kaufleute und des Hochadels in London Rücksicht nehmen. Sein drittletztes Oratorium „Solomon“ von 1748 ist ein Werk über Reichtum und Glanz des Königs Salomon, in dem die Engländer ihren eigenen König Georg II. wiedererkannten. Aus dem Jerusalem der Heiligen Schrift wurde das vor Reichtum strotzende London nach dem Triumph des Österreichischen Erbfolgekrieges. Davon zeugt schon „The Arrival of the Queen of Sheba“, „Die Ankunft der Königin von Saba“, das Vorspiel zum dritten Teil des Werkes. Ob Händel ahnte, dass er mit diesen jublierenden Tönen einen seiner allerpopulärsten Orchestersätze geschaffen hatte? Die folgende Begegnung zwischen Königin und König schrieb er den beiden Starsängerinnen seines Oratorienensembles in die geläufigen Gurgeln: Die Mezzosopranistin Caterina Galli verkörperte „King Solomon“, die Sopranistin Giulia Frasi die „Queen of Sheba“. In einer galanten Gavotte-Arie schildert die Queen Gold und Geschmeide am Hofe von Judäa. Der Hohepriester Zadok, gesungen vom Tenor Thomas Lowe, rühmt den Bau des Tempels. In glänzenden Koloraturen lobt Solomon die grünen Wiesen und die Olivenbäume seines Reichs. Selbst in ihrer bewegenden Arie mit Solo-Oboe

kommt die Queen noch einmal auf „all den Glanz“ zu sprechen, den sie gesehen hat. Mit gegenseitigen Segenswünschen in Form eines galanten Duetts nehmen die beiden Abschied voneinander.

Josef Beheimb

## DIE INTERPRET:INNEN

### Maria Ladurner, Sopran

Ihr hell leuchtender Sopran besticht besonders mit barocken Klangjuwelen, die sie am Mozarteum Salzburg vertiefend studiert hat. Zu Gastspielen an zahlreichen europäischen Häusern gesellte sich 2020 das Styriarte-Debüt der in Tirol geborenen Preisträgerin des H.I.F. Biber-Wettbewerb. Zu ihren bisherigen Bühnenpartner:innen zählen etwa Dorothee Oberlinger oder Jordi Savall.

### Meili Li, Countertenor

International begeistert der chinesische Countertenor sein Publikum an bedeutenden Opernhäusern und auf den wichtigsten barocken Festivals. Doch nicht nur seine gesanglichen Fähigkeiten sind beachtlich, sondern auch die darstellerischen. Kein Wunder, hat doch der Sänger auch ein Filmstudium in Peking vorzuweisen.

### Valerio Contaldo, Tenor

Der gebürtige Italiener studierte zunächst klassische Gitarre, bevor er sich am Konservatorium Lausanne dem Gesang verschrieb. Unsere Styriarte-Gäste konnten den charismatischen Tenor bereits bei vier Fux-Opernfesten erleben. Mit Opernrollen und Konzertpartien von Monteverdi bis Frank Martin erfreut Valerio Contaldo von Tokio bis Aix-en-Provence.

### Alfredo Bernardini, Dirigent & Oboe

Sein unerhört lebendiges und klangvolles Musizieren hat den Römer Alfredo Bernardini zum führenden Barock-Oboisten unserer Zeit gemacht. Als Solist und Dirigent gastiert er weltweit mit Spitzenensembles wie Hespèron XXI oder dem Freiburger Barockorchester. Sein eigenes Ensemble Zefiro ist auch bei der Styriarte ein gefeierter Publikumsliebbling.

### Recreation – Das Orchester

Recreation ist in vielerlei Hinsicht etwas ganz Besonderes: Bestehend aus Musiker:innen, deren Nationalitätenpanorama von Japan bis Kuba reicht, erhielten die meisten Mitglieder einen Teil ihrer Ausbildung in Graz. Nach seiner Formierung 2002 bespielte das Kollektiv einzigartige Säle wie die Alte Oper Frankfurt und arbeitete mit hervorragenden Dirigent:innen zusammen.

### Impressum

Bühne: Christina Bergner | Licht: Tom Bergner | Übertitel: Sophie Sinabell  
Steirische Kulturveranstaltungen GmbH, Palais Attens, Sackstraße 17, 8010 Graz

